

12. **Folgen des Krieges.** Deutschland war durch den Krieg fast zur Einöde geworden. Tausende von Städten und Dörfern lagen in Schutt und Asche, und ihre Bewohner irrten heimatlos umher. Die Felder glichen einer Wildnis. Es fehlte an Saat Korn und noch mehr an Zugvieh.  $\frac{2}{3}$  der Bewohner waren durch das Schwert oder durch Hunger und Pest dahingerafft worden. Noheit und Aberglaube hatten überhand genommen. In den Wäldern hausten Räuber; sie fielen über die Reisenden her oder brachen in die Dörfer ein. Not und Elend herrschte überall. Es dauerte an 200 Jahre, ehe Deutschland sich vollständig wieder erholt hatte.

## 18. Die Mark Brandenburg.

1. **Gründung der Nordmark.** Zwischen Elbe und Oder wohnten ehemals die Wenden. Sie fielen häufig raubend und plündernd in das benachbarte Sachsenland ein. Das änderte sich aber, als Heinrich I. Kaiser von Deutschland wurde. Nachdem sich dieser ein kriegstüchtiges Heer (S. 7) ausgebildet hatte, ging er über die Elbe, um die übermächtigen Wenden zum Gehorsam zu zwingen. Eiligt zogen sich diese in ihre Hauptstadt Brennaburg (Brandenburg) zurück, wohin ihnen die Sachsen wegen der vielen Sümpfe nicht folgen konnten. Schon triumphirten die Wenden. Plötzlich trat jedoch Frost ein, und Heinrichs Scharen drangen auf dem Eise bis unter die Mauern der Stadt vor. Nach kurzer Belagerung mußten sich die Wenden ergeben. (928.) Sie verpflichteten sich, Abgaben zu zahlen, und gelobten, sich taufen zu lassen und Christen zu werden. Zu ihrer Bewachung gründete Heinrich im Havellande eine Mark (die Nordmark) und setzte einen Markgrafen darüber. Diese Nordmark ist der Anfang des preussischen Staates geworden.

2. **Albrecht der Bär.** 1134 schenkte der Kaiser Lothar dem Grafen Albrecht aus dem Hause der Anhaltiner die Nordmark. Sie umfaßte damals hauptsächlich nur das Land westlich von der Elbe mit Stendal und Salzwedel (etwa die heutige Altmark). In Brandenburg herrschte der Wendenfürst Pribislaw. Dieser ließ sich taufen, und da er kinderlos war, setzte er später Albrecht zum Erben seines Landes ein. Nach seinem Tode nahm Albrecht das Land in Besitz. Jazzo aber, ein Verwandter Pribislaw's, machte ihm das Land streitig. Durch Verrat drang er in die Stadt Brandenburg ein, wurde aber vertrieben und besiegt, und nun war Albrecht Herr des Landes bis zur Oder hin. Er verlegte seinen Wohnsitz von Salzwedel nach Brandenburg und führte den Titel „Markgraf von Brandenburg“. Die Götzen der Heiden ließ er vernichten, ihre Tempel aber in christliche Kirchen umwandeln. Um das Land urbar zu machen, zog er aus Holland und vom Rhein Ansiedler herbei. Diese legten Dörfer an, trockneten Sümpfe aus und breiteten deutsche Sitten und christlichen Sinn im Lande aus. (Im Jahre 1356 wurde die Mark zum Kurfürstentum erhoben.)

3. **Die Hainritter in der Mark.** Uns Jahr 1400 etwa kam Brandenburg an den Kaiser Sigismund. Da dieser oft in Geldnot war, so verpfändete er die Mark an seinen Vetter Jobst in Mähren. Dieser war nur darauf bedacht, sich in dem fremden Lande zu bereichern, und drückte die Untertanen mit harten Steuern. Auch ließ er sich nur alle Jahre einmal in der Mark sehen und zwar, um das zusammengescharrte Geld in Empfang zu nehmen. Die Ritter aber versagten ihm den Gehorsam; sie wollten nur dem Kaiser untertan sein. Um ihre Freundschaft zu gewinnen, setzte er die beiden trügigsten, Dietrich und Hans von Quisow, zu Statthaltern in der Mark ein. Jetzt hatten sie freies Spiel. Mit ihren Kriegsteuten zogen sie von einer Stadt zur anderen und plünderten überall, wo ihnen nicht große Summen gezahlt wurden. Selbst Berlin gab ihnen Feste und Schmausereien, um gegen ihre Einfälle gesichert zu sein. Der Bauer war weder seines Lebens noch seines Eigentums sicher. Viele Ritter schentten sich auch nicht, an der Landstraße dem Kaufmanne aufzulauern und ihm seine Ware zu rauben.